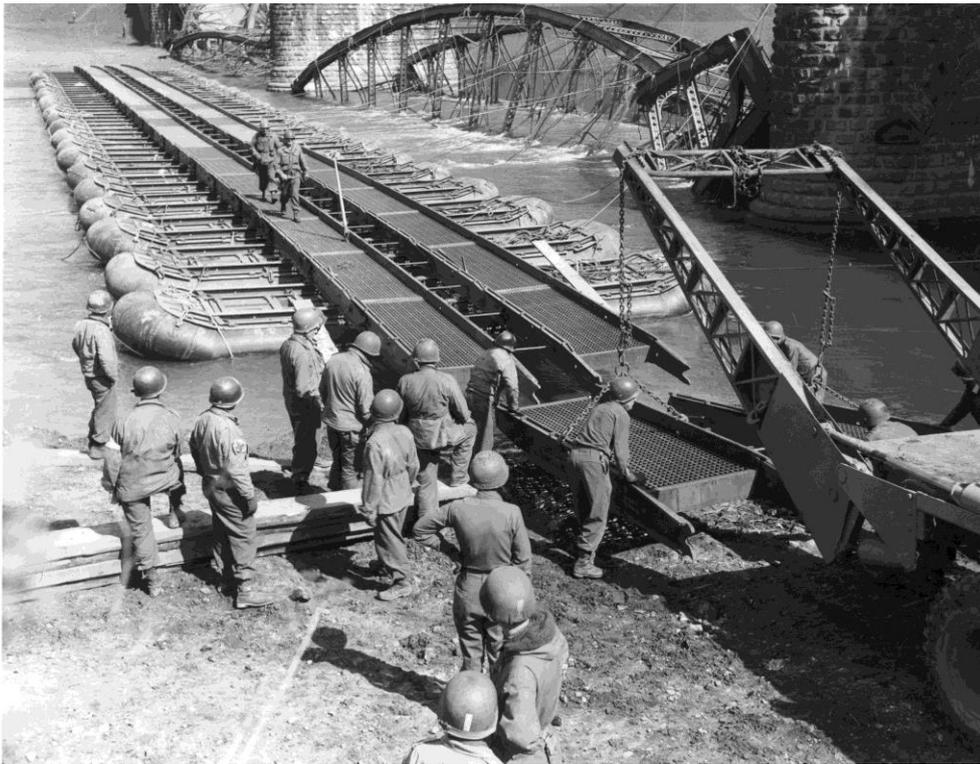


Kriegsende vor 75 Jahren - Drei Weserübergänge in Gieselwerder



Pontonbrücke für schweres Militärggerät in Gieselwerder am 08. April 1945, unterhalb der zerstörten Weserbrücke errichtet. Das letzte Bauteil wird eingefügt.

Das eindrucksvolle Foto stammt aus dem Archiv der US-Armee. Ein Abzug befindet sich im Besitz des Vereins für Heimat und Kultur Gieselwerder e.V.

Von Westen durch den Reinhardswald kommend erreichte die US-Armee am 07. April 1945 die Weser bei Gieselwerder. Etwa 20 SS-Männer, meist Jugendliche, verteidigten den Ort. Andere Wehrmachtsangehörige hatten sich mit ihren Fahrzeugen und Geschützen, bis auf einen Tiger-Panzer, über die Weserbrücke zurückgezogen. Zwei Panzersperren an der Reichsstraße 80 (später Bundesstraße 80) sollten den Vormarsch behindern.

Als die Vorhut der Amerikaner sich der Weserbrücke näherte, sprengte die deutsche Wehrmacht diese gegen 15 Uhr. Es entwickelte sich ein heftiger Schusswechsel über die Weser hinweg.

Erst ab 4 Uhr am 08. April, noch im Schutze der Dunkelheit, überquerte das 3. Btl. des 413. US-Regiments in Sturmbooten den Fluss. Eine Pontonbrücke war am Nachmittag, also einen Tag nach dem Einmarsch, für das Regimentskommando, Fahrzeuge und Panzer passierbar. Außer der Pontonbrücke unmittelbar neben der gesprengten Weserbrücke bauten die US-Pioniere eine zweite 600 m flussabwärts bei der ehemaligen Spitzenburg nahe der alten Weserfurt. Aus Richtung Gottsbüren kommende schwere Militärfahrzeuge, vor allem Panzer, erreichten diesen Übergang, ohne durch das Dorf fahren zu müssen.

Einen dritten Ponton-Übergang legte die US-Armee 200 m unterhalb der gesprengten Weserbrücke am Ende der Krämerstraße nur für Fußgänger an. Hier überquerten die Soldaten der Infanterie den Fluss.

In Gieselwerder befand sich der Hauptübergang der US-Armee an der hessischen Weser.

Bitteres Fazit für das Dorf am Tage der Befreiung: 7 tote SS-Schützen (16 bis 20 Jahre), 3 tote andere Wehrmachtsangehörige, darunter ein Leutnant (18, 21 und 29 Jahre),

1 tote Zivilistin (12 Jahre). 2 oder 3 US-Soldaten sollen tödliche Verletzungen erlitten haben.

Der Verein Heimat und Kultur Gieselwerder hat 2016 die Ereignisse im Buch „Kriegsende vor 70 Jahren in Gieselwerder“ beschrieben. Auf 48 Seiten mit vielen Fotos wurde das Geschehen dargestellt, ergänzt um Kriegsberichte, Schilderungen von Zeitzeugen und zur Errichtung und dem Betrieb von Notbrücken. Einige Exemplare des Fotobuchs sind zum Selbstkostenpreis von 25,00 Euro noch verfügbar (Bitte nur Telefon 05572/7249 oder Mail: Roland.Henne@Freenet.de).

